Das Filmgeschäft mit Heldenpathos und Soldatenehre zieht wieder in Deutschland

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

An einem regnerischen Tag besteigt eine Dame in einem Nerzmantel den Autobus, weil ihr Packard nicht rechtzeitig gekommen war.

«Ich bin gewiß schon seit zwei Jahren in keinem Autobus gefahren», sagt sie von oben herab zum Kondukteur.

«Und Sie würden gar nicht glauben», erwidert der Kondukteur, «wie Sie uns in diesen zwei Jahren gefehlt haben!»

☆

«Erinnerst du dich an dieses Ehepaar, das wir auf dem Dampfer kennen gelernt haben? Die Leute haben uns so gut gefallen, daß wir sie damals aufforderten, uns zu besuchen!»

«Ja, ja, ich weiß ...»

«Diese Idioten kommen jetzt wirklich!!»

☆

Die junge Dame lenkt ihr Auto, bleibt an der Kreuzung stehn. Das Licht ist rot, das Licht ist gelb, das Licht ist grün – sie kann ihren Wagen nicht in Gang bringen. Da tritt der Polizist auf sie zu.

«Sagen Sie, Fräulein, haben wir denn gar keine Farben, mit denen wir Ihren Geschmack treffen?»

☆

Als Ribbentrop Botschafter in London war, sprach er in großen Tönen davon, wie wahnsinnig es sei, Deutschland herauszufordern, prahlte mit Panzerdivisionen, mit der Luftwaffe, mit der industriellen Leistungsfähigkeit. Dann beugte er sich über den Tisch und sagte:

«Vergessen Sie nicht, Mr. Churchill, daß die Italiener diesmal auf unserer Seite sind!»

«Das ist nur gerecht», sagte Churchill. «Das letzte Mal waren sie auf unserer Seite ...»

☆

«Und hier ist deine goldene Harfe», sagt St. Petrus.

«Was muß ich anzahlen?» fragt der eben angekommene Amerikaner.

☆

«Sie können sich Ihr Essen verdienen», sagt die Hausfrau tief im Westen zu dem Landstreicher, «wenn Sie mir den Haufen Holz im Hof klein machen.»

«Da möchte ich doch erst das Menu kennen lernen», meint der Landstreicher mißtrauisch.

☆

Marquis de R. besucht seinen Freund Marchese M. in Mailand. Der Marchese führt ihn in der Stadt herum. Vor dem Dom ruft der Marquis entzückt:

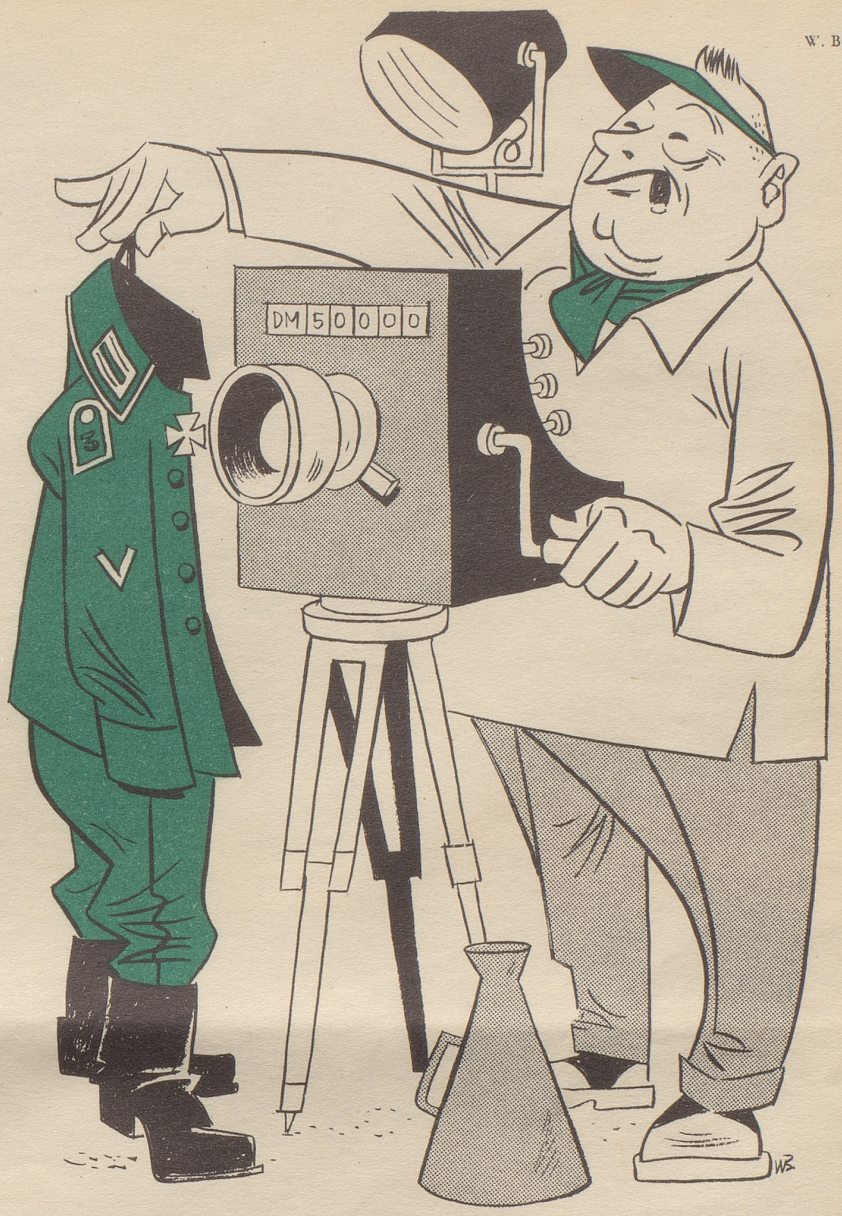
«Herrlich! Das erinnert mich an weibliche Rundungen!»

«Wieso?» fragt einigermaßen verblüfft der Italiener.

«Mon cher», erwidert der Franzose, «mich erinnert eben alles an weibliche Rundungen!»

mitgeteilt von n. o. s.

W. Büchi

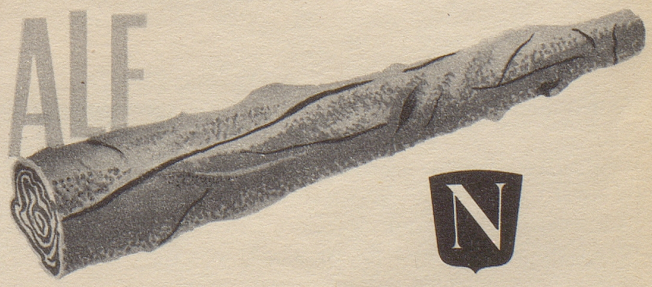


Das Filmgeschäft mit Heldenpathos und Soldatenehre zieht wieder in Deutschland

«Läßt sich noch ein recht hübsches Geschäftchen machen mit den alten Uniformen!»

TOSCANI NAZIONALE

Einzigartiges Naturaroma



N